


































Augsburg kompakt








 Anschauen!	3
 1 Rathaus	3
 2 Augustusbrunnen	5
 3 Perlachturm	6
 4 Fuggerei	7
 5 Der Hohe Dom (kath.)	8
 6 St. Anna-Kirche (ev.)	11
 7 Viermetzhof im Maximilianmuseum	12
 8 St. Ulrich und Afra (kath.)	14
 9 Ulrichskirche (ev.)	17
 10 Augsburger Puppenkiste	17







 Bemerkenswert	19
 1 Tastrum	19
 2 Bildnis der Glasschneiderin	19
 3 Bücherschrank	19
 4 Kanzelengel	20
 5 Synagoge	20
 6 Kräutergärtlein	20













 Mozartstadt	21
 1 Mozarthaus	21
 2 Wohnhaus Hans Georg Mozart	22
 3 Wohnhaus des „Bäse“ Marianne Thekla Mozart	22
 4 Ehem. „Weißes Lamm“	22
 5 Wohnhaus Franz Mozart	22
 6 Hotel „Drei Mohren“	23
 7 Haus von Joh. A. Stein	23
 8 Kleiner Goldener Saal	23







 Brechtstadt	23
 1 Brechthaus (Geburtshaus)	24
 2 Barfüßerkirche	24
 3 Bei den Sieben Kindern 1	24
 4 Bert-Brecht-Straße	25
 5 Kahnfahrt	25
 6 Peutingen-Gymnasium	25
 7 Staats- und Stadtbibliothek	25
 8 Goldener Saal	25
 9 Theater Augsburg	25
 10 Brecht-Shop	25
 11 Ehem. Gablers Taverne	25

 Luther in Augsburg	26
 1 Kirche St. Anna mit Lutherstiege	26
 2 Fuggershäuser	26
 3 Peutingenhaus	27
 4 Fronhof	27
 5 Galluskirchlein	27

 Die Fugger	28
 1 Fuggerei	28
 2 Fuggershäuser	28
 3 Fuggerdenkmal	28
 4 Fuggerkapelle in St. Anna	29
 5 Fuggermuseum Babenhausen	29
 6 Fuggerschloss Kirchheim	29

 Rudolf Diesel	30
 1 MAN-Museum	30
 2 Rudolf-Diesel-Gedächtnishain im Wittelsbacher Park	30
 3 Holbein-Gymnasium	31
 4 Rudolf-Diesel-Gymnasium	31
 5 Springergässchen 8	31

 Museen	32
 1 Maximilianmuseum	32
 2 Römisches Museum	32
 3 Schaezler-Palais Deutsche Barockgalerie	33
 4 Kloster St. Katharina Staatsgalerie Altdeutsche Gemälde	34
 5 H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast	35
 6 Kunstmuseum Walter im Glaspalast	35
 7 tim – Bayerisches Textil- und Industriemuseum	35
 8 Diözesanmuseum St. Afra	36
 9 Lettl-Atrium	36
 10 Naturmuseum Augsburg	36
 11 Planetarium	36

 KIRCHEN	37
 1 Barfüßerkirche (ev.)	37
 2 St. Moritz (kath.)	37
 3 St. Georg (kath.)	38
 4 St. Jakob (ev.)	38
 5 Herz-Jesu-Kirche in Pfersee (kath.)	39

U Rundgang: Von St. Ulrich zum Königsplatz 39

U 1	Maximilianstraße	39
U 2	Kathanhaus	40
U 3	Herkulesbrunnen	40
U 4	Hotel „Drei Mohren“	41
U 5	Zeughaus	41
U 6	Mercurbrunnen	42
U 7	Weberhaus	42
U 8	Goldschmiedebrunnen	43
U 9	Ehemaliges Gymnasium bei St. Anna	43
U 10	Stadtmarkt	44
U 11	Stadtarchiv	44
U 12	Stadtmetzger	44
U 13	Georgsbrunnen	44
U 14	Neptunbrunnen	44
U 15	Alte Silberschmiede	45
U 16	Königsplatz	45
U 17	Hauptbahnhof	45

≡ Wehranlagen 46

≡ 1	Wertachbruckertor	46
≡ 2	Fischertor	46
≡ 3	Bastion Lueginsland	46
≡ 4	Schwedenstiege, Steiner Mann	46
≡ 5	Fünfgratturm	47
≡ 6	Jakobertor	47
≡ 7	Jakoberwall, Jakobervorstadt	47
≡ 8	Vogeltor	47
≡ 9	Rotes Tor mit Wallanlage	48

🎭 Kultur, Wissenschaft, Sport 48

🎭 1	Theater Augsburg	48
🎭 2	Freilichtbühne am Roten Tor	48

🎭 3	Gignoux-Haus	49
🎭 4	Kresslesmühle	49
🎭 5	Senssemble Theater	49
🎭 6	Kulturhaus Abraxas	49
🎭 7	Parktheater im Kurhaus Göggingen	50
🎭 8	Kongresshalle, Hotelurm	50
🎭 9	Stadtbücherei	50
🎭 10	Holbeinhaus	50
🎭 11	Fronhof	51
🎭 12	Impuls Arena	51
🎭 13	Curt-Frenzel-Eisstadion	51
🎭 14	Messezentrum Augsburg/ Schwabenhalle	52
🎭 15	Flughafen Augsburg-Mühlhausen	52

🌿 Natur in der Stadt 52

🌿 1	Lech und Lechkanäle	52
🌿 2	Botanischer Garten	53
🌿 3	Zoologischer Garten	53
🌿 4	Kuhsee	53
🌿 6	Hochablass, Kanu-Slalom	54
🌿 7	Siebentischwald	54

🦋 Ausflüge in die Umgebung 54

🦋 1	LEGOLAND bei Günzburg	54
🦋 2	Sisi-Museum Unterwittelsbach	54
🦋 3	Abtei und Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld	55
🦋 4	Western-City Dasing	55
🦋 5	Kaltenberger Ritterturnier	55

Augsburger Stammdaten 56

Stadtgeschichte seit 15 v. Chr. 57

Stadtpläne 59



👁️ Anschauen!

Wer diese Attraktionen nicht gesehen hat, war nicht wirklich in Augsburg:

- 👁️ 1 Rathaus
- 👁️ 2 Augustusbrunnen
- 👁️ 3 Perlachturm
- 👁️ 4 Fuggerei
- 👁️ 5 Der Hohe Dom (kath.)
- 👁️ 6 St. Ulrich und Afra (kath.)
- 👁️ 7 Ulrichskirche (ev.)
- 👁️ 8 St. Anna-Kirche (ev.)
- 👁️ 9 Augsburgur Puppenkiste
- 👁️ 10 Maximilianmuseum

👁️ 1 Rathaus

Rathausplatz. Geöffnet: täglich 10–18 Uhr. Eintrittskarten für den Goldenen Saal im Shop im Eingangsbereich des Rathauses.

Das Augsburgur Rathaus ist der bedeutendste Renaissancebau des Augsburgur Stadtwerkmeisters Elias Holl (1573–1646). Er schuf den wohl majestätischsten Rathausbau im europäischen Raum.

Die Fassade erreicht eine Höhe von 44 m bis zur Spitze des Giebeldreiecks auf der Westseite, während die Ostseite durch den Geländeunterschied 52 m (über Platzniveau) misst. Die Höhe des Rathauses bis zu den beiden Turmspitzen beträgt 65 m.

In den Luftangriffen vom 26. auf den 27. Februar 1944 wurde das Rathaus bis auf die Außenmauern zerstört. Im Mai 1947 feierte man zum zweiten Mal Richtfest. Die Sanierung der Rathausfassaden konnte 1955, im Jahr der 1000-Jahr-Feier der Schlacht auf dem Lechfeld, beendet werden. Von 1980–1984 wurde eine Generalsanierung des Rathauses und des Perlachturms vorgenommen.

Zur 2000-Jahr-Feier der Stadt Augsburg war die erste Stufe der Wiederherstellung des Goldenen Saales abgeschlossen. Die weitere Sanierung war im April 1990 abgeschlossen.

Über dem Hauptportal der Westfassade steht die Inschrift: PUBLICO CONSILIO / PUBLICAE SALUTI / MDCXX (dem öff-

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89639-832-1

Aktualisierte Neuauflage. Redaktion: Michael Friedrichs.
Druck: Joh. Walch Augsburg. © Wißner-Verlag Augsburg 2011

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Tourist-Information

Die Tourist-Information am Rathausplatz hält viele Prospekte, Pläne und Ratschläge bereit.

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9-18 Uhr
(Nov.-März 9-17 Uhr),
Sa 10-17 Uhr, So 10-15 Uhr



fentlichen Rat, dem öffentlichen Wohl, 1620).

Den First des Dreiecksgiebels bekrönt das Augsburger Stadtsymbol, die Zirbelnuss.

An der Ostfassade befindet sich das ursprünglich aus dem gotischen Rathaus stammende Steinrelief: Zwei „wilde Männer“ bewachen das Augsburger Stadtsymbol, die Zirbelnuss. Auf dem Spruchband steht: CHRISTI TIBI GLORIA / IN AUGUSTA RHAETICA / URBE VERE REGIA (= Dir, Christus, gebührt der Ruhm in Augsburg, der wahrhaft königlichen Stadt).

Im Erdgeschoss des Rathauses und im ersten Obergeschoss des Mitteltrakts liegen die beiden dreischiffigen Hallen des Unteren und Oberen Fletzes, darüber der drei Geschosse einnehmende Goldene Saal, noch höher die sog. Modellkammer.

Den Goldenen Saal umgeben vier Fürstenzimmer, die als kleine Repräsentationsräume genutzt werden.

Der **Goldene Saal** ist 32,65 m lang, 17,35 m breit und 14,22 m hoch. Die Ausstattung des Bildprogramms im

Goldenen Saal wird von zwei Leitmotiven bestimmt: dem „Kaisergedanken“ und dem „Moralgedanken“. Die Ideen zum Bildprogramm stammen von Matthäus Rader SJ, die Skizzen fertigte Peter Candid (1548–1628), und mit der Innenausstattung und Bemalung war der Augsburger Stadtmaler Matthias Kager (1575–1634) beauftragt. Die prächtige Decke des Saales war von Elias Holl mit 27 Ketten an dem hölzernen Dachstuhl aufgehängt worden. Heute sind die Kassetten an einer Stahlsteindecke befestigt.

Die **Gemälde der Decke**: Die zehn Tafeln mit Grottesk-Ornamentik wurden von dem Augsburger Kunstmaler Hermenegild Peiker neu gemalt. Das 24 qm große Mittelovalbild zeigt die „Sapientia“ (= Weisheit). Der Wahlspruch auf dem Band: „PER ME REGES REGNANT“ (= durch mich herrschen die Herrscher) weist darauf hin, dass die Weisheit die wichtigste Tugend der Herrschenden sein soll.

Köstlich sind die kleinen Putten mit den Blumengirlanden in den gemalten Fensterumrahmungen.

Der beeindruckende Prachtsaal mit einer brillanten Lichtführung aus 60 Fenstern dient heute der Stadt Augsburg zu Repräsentationszwecken.

Ursprünglich versammelten sich im Goldenen Saal alljährlich zu Beginn der Sitzungsperiode die 300 Mitglieder des „Großen Rates“. Anlässlich der 1653 in Augsburg stattfindenden Wahl Ferdinands IV. zum König wurden die Abgesandten der Kurfürsten in den Amtsstuben und den Fürstenzimmern des Rathauses „einlogiert“.

Seit dem Jahr 2001 befinden sich in einem kleinen Raum in der südöstli-

chen Ecke der prächtigen Eingangshalle Gedenktafeln mit den Namen der im Nationalsozialismus umgekommenen jüdischen Bürger.

Seit 2007 gibt es in einem Seitenraum in der Eingangshalle einen Tastraum für Blinde und Sehende: „2000 Jahre Stadtgeschichte zum Anfassen“. Bronzeabgüsse von wichtigen Fundstücken und Kunstwerken lassen sich befühlen – eine Zeitreise durch 2000 Jahre Augsburger Geschichte.

☞ 2 Augustusbrunnen

Rathausplatz

Der Augustusbrunnen wurde in den Jahren 1588 bis 1594 nach Modellen des Bildhauers Hubert Gerhard von Stadtgießer Peter Wagner gegossen.

Der Brunnen besteht aus Marmor und Bronze. Die Figur des Kaisers ist ca. 2,50 m hoch und wiegt 27 Zentner. Der Kaiser ist als etwa fünfzigjähriger Mann dargestellt. Die Geste der erhobenen Rechten ist die der „adlocutio“, der feierlichen Ansprache an das Heer. Ein Lorbeerkranz bekrönt das Haupt des Kaisers; Lorbeer als Zeichen des Ruhmes, der Ehre, Ruhe und des Friedens. Auf dem Waffenrock sind Reliefs zu sehen, die die Eigenschaften eines Kaisers versinnbildlichen sollen: Löwenköpfe als Zeichen der Stärke; Delphine mit Dreizack als Zeichen des raschen Entschlusses; Tritonen – Mischwesen aus Fisch und Mensch.

Die Inschriften an diesem Brunnen, ursprünglich aus eingelegten Metallbuchstaben, wurden 1749 durch feuervergoldete Inschriftentafeln ersetzt. Die erste Inschrift ist Kaiser Augustus, dem Gründer und Wohltäter der Stadt, gewidmet. Die zweite Inschrift bezieht sich auf Kaiser Rudolf II., in dessen Regierungszeit die Aufstellung des Brunnens fällt, die dritte Tafel spricht von





dem Gründungsjahr der römischen Kolonie und dem katholischen Bürgermeister Johannes Welser.

Die vier Wassergottheiten auf dem Beckenrand des Brunnens stellen die Flüsse Lech, Brunnenbach, Singold und Wertach dar. Der längste und älteste Fluss, der **Lech**, symbolisiert Schifffahrt, Jagd, Wald und Fischreichtum – seine Symbole sind ein Kranz aus Tannenzapfen, Wolfsfell und Ruder, das Schilfgräser, Krebs und Fische zieren. Auf den Fischfang weist der mit Eichenlaubkranz, Netz und Fisch verzierte **Brunnenbach** hin. Die **Singold**, mit krönchenartigem Kopfschmuck und auffallendem Halschmuck, trägt in ihrer Linken ein von seltenen Früchten überquellendes Füllhorn und in ihrer Rechten eine wundervoll verzierte Kanne. Sie steht für edle Gewerbe, Garten- und Goldschmiedekunst. Die **Wertach** mit Ährenkrone, Ähren und Zahnradviertel symbolisiert den Ackerbau, die Mühlen, Hämmer- und Pumpwerke.

Ein Meisterwerk der Schmiedekunst ist das von Georg Scheff 1594 geschaffene Brunnengitter.

☞ 3 Perlachturm

Rathausplatz. Geöffnet: 1. Mai bis Mitte Oktober 10–18 Uhr. www.augsburg.de

Der Perlachturm hatte wohl ursprünglich die Funktion eines Wachturmes. Der noch heute erhaltene Unterbau stammt aus der Zeit um 1060. Der Turm wurde 1410 auf 36 m, 1527 auf 63 m und 1614 bis 1616 auf 70,4 m erhöht. Die letzte Aufstockung erfolgte durch Elias Holl, da 1615 die Ratsglocke, die sich ursprünglich im alten gotischen Rathaus befand, auf den Perlachturm kam.

Zur 2000-Jahr-Feier der Stadt wurde in den Turm ein Glockenspiel eingebaut. Es erklingt täglich um 11, 12, 17 und 18 Uhr mit Melodien von Wolfgang Amadé Mozart und Volksliedern.

Jedes Jahr am Michaelstag (dem 29. September) ist in einem Fensterbogen des unteren Teils des Perlachturms eine Michaelsfigur zu sehen, die bei allen Stundenschlägen auf den am Boden liegenden Teufel einsticht. Diese mechanische Figurengruppe geht auf das Jahr 1526 zurück, als Christoph Murmann d. J. dieses Werk schuf. Die im Krieg zerstörte Gruppe wurde



1949 ersetzt. Im Volksmund wird der Erzengel Michael das „Turamichele“ genannt.

Auf den Perlachturm führen 258 Stufen. Von oben hat man einen schönen Rundblick über die 2000-jährige Stadt bis zu den Alpen.

☞ 4 Fuggerei

Haupteingang Jakobstraße. Geöffnet: April–Sept. 8–20 Uhr, Okt.–März 9–18 Uhr. Eintritt 4 € (inkl. Museum). www.fuggerei.de

Die Fuggerei gilt als die älteste noch bestehende Sozialsiedlung der Welt und zählt zu den touristischen Hauptattraktionen in Augsburg.

Jakob Fugger der Reiche und seine beiden Brüder Ulrich und Georg sind die Stifter dieser religiös motivierten Siedlung für schuldlos Verarmte. 1516 wurde mit dem Bau der Wohnungen begonnen, der Stiftungsbrief datiert von 1521. 1523 standen 52 Häuser zur Verfügung.

Die Fuggerei wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Bis 1955 dauerten die Wiederaufbaumaßnahmen, wobei man die Fuggerei noch um ein Drittel vergrößerte. Der Unterhalt der Fuggerei wird nahezu ausschließlich aus den Mitteln der Fuggerschen Stiftungen ohne staatliche, kommunale oder kirchliche Zuschüsse bestritten. Das Stiftungsvermögen ist in Forsten, Landwirtschaft und Immobilien angelegt. Wer in die Fuggerei aufgenommen werden möchte, soll einen guten Leumund besitzen, Augsburger Bürger sein, Bedürftigkeit nachweisen können und der katholischen Kirche angehören.



Die Vergabe einer „Gnadenwohnung“ erfolgt auf unbestimmte Zeit. Eine wesentliche Gegenleistung hierfür ist das tägliche Gebet für die Stifter und Wohltäter der Fuggerei. Die Gebete sind im Stiftungsbrief festgeschrieben: das Vaterunser, das Credo, das Ehre sei dem



Vater und das Ave Maria. Die Jahresmiete für eine etwa 60 qm große Dreizimmerwohnung beträgt ursprünglich 1 Rheinischen Gulden, heute 88 Cent. Zusätzlich sind die in Mietwohnungen üblichen monatlichen Nebenkosten aufzubringen. In den 140 Wohnungen der 67 Fuggerei-Häuser leben derzeit rund 150 Personen.

Das **Fuggereimuseum** in der Mittleren Gasse Nr. 14 erschließt den Besuchern die Wohnsituation in der Vergangenheit. Eine Wohnung in Haus Nr. 13 zeigt den baulichen Zustand von etwa 1520.

In der Mittleren Gasse 14 wohnte von 1681 bis 1693 der Augsburger Maurer Franz Mozart, der Urgroßvater des Wolfgang Amadé Mozart.

In dem Eckhaus unmittelbar am Brunnen befindet sich das „Himmliche Fuggerei-Lädle“, ein Café und Laden mit Souvenirs und Literatur über die Fugger und Augsburg.

1581 ließen Markus und Philipp Eduard Fugger von Hans Holl, dem Vater Elias Holls, die **Markuskirche** erbauen. Am südlichen Volutengiebel ist Jakob Fuggers Wahlspruch „Nütze die Zeit“ mit den beiden Fuggertilien zu sehen.

Der 1943 gebaute **Fuggereibunker** ist als Museum eingerichtet, in dem über die Geschichte der Fuggerei zwischen 1933 und 1973 informiert und die Zerstörung im Krieg veranschaulicht wird. Die Fuggerei ist von einer „**Stadtmauer**“ mit vier Toren umgeben. Der Zugang wird um 22 Uhr geschlossen.

🕒 5 Der Hohe Dom (kath.)

Hoher Weg, 5 min. vom Rathaus. Besichtigung: außerhalb der Gottesdienste täglich.

An der Stelle des heutigen Doms stand schon in vorkarolingischer Zeit ein größerer Kirchenbau. Bischof Simpert ließ 807 dort einen Bau weihen, der durch die Ungarneinfälle stark beschädigt



und von Bischof Ulrich wieder instandgesetzt wurde.

Als 994 die Westmauer dieses Domes einstürzte, stellte Bischof Liutold das Gotteshaus wieder her. Seit dieser Zeit dient der Dom als Bischofsgrablege.

Bischof Heinrich II. begann um 1060 mit einem Domneubau, den sein Nachfolger, Bischof Embrico, 1065 weihte. Aus dieser Zeit stammen auch die beiden mächtigen Domtürme, die 1150 aufgestockt wurden.

Der romanische Bau war eine heute noch im Kern erhaltene dreischiffige Basilika. Ab 1320 ließ der Domkustos Konrad von Randeck den Dom im gotischen Stil umbauen. Das Langhaus wurde eingewölbt und auf fünf Schiffe erweitert. Von 1356 bis 1431 zog sich der Anbau eines Ostchores hin. Im „Bildersturm“ der Reformationszeit wurde ein Teil der Inneneinrichtung des Doms zerstört. Die barocke Ausstattung ließ Bischof Pankraz von Dinkel (1811–1894) zugunsten einer neugotischen Dekoration entfernen. 1934 gelang Prof. Toni Roth eine Wiederherstellung der

mittelalterlichen Domfassung, 1983/84 erfolgte eine Gesamtrestaurierung des Doms.

Das 1343 datierte **Nordportal** trägt die skulpturale Ausstattung der frühen Parlerzeit. Die Originale des Tympanons und der Gewändestatuen sind im Innern des Doms geborgen.

Das südliche **Marienportal**, das größte Kirchenportal des 14. Jahrhunderts in Süddeutschland, wurde um 1356 von einer Bildhauergruppe der Parler ausgestaltet. Das Bogenfeld illustriert in Relieffolgen das Marienleben, darüber das „Jüngste Gericht“. Am Mittelpfeiler des Portals steht eine majestätische „Madonna mit dem Jesusknaben“.

Das Innere des Doms:

In der südlichen Mittelschiff-Hochwand sind die berühmten **Prophetenfenster** zu sehen, deren Datierung um 1140 anzusetzen ist. Dargestellt sind: Jona, Daniel, Hosea, David und Moses. Diese höchst bedeutenden Zeugnisse der deutschen Hochromanik bilden den ältesten erhaltenen figürlichen Glasgemäldezyklus der Welt. An der südlichen und westlichen Hochwand je ein gemalter Fries aus dem 11. Jahrhundert.

An der Westwand des südlichen Seitenschiffes fällt das 14,5 m hohe **Fresko des hl. Christophorus** von 1491 auf. Beindruckend auch das farbenprächtige „**Marienthron-Glasfenster**“, eine Verherrlichung der Maria als Himmelskönigin, um 1350. Am Südpfeiler des Westchores befindet sich ein **Wandfresko**, das die „Drei frommen Frauen“ zeigt, die mit Salbgefäßen zum Grab des Herrn gehen (1430). Es schimmert ein älteres Fresko durch, das den „Schmerzensmann“ erkennen lässt.

Den Aufgang zum **Westchor** verschließt ein schmiedeeisernes Gitter von 1656. Im Chorraum ist die „Cathedra“, der **Bischofsstuhl**, ein von zwei Löwen



flankierter Marmorsessel aus der Zeit um 1000. Die gemeißelten Chorschranken schuf Burkhard Engelberg im Jahre 1510. Der Hochaltar mit einem Aufsatz aus Erzguss entstand 1447; Chorgestühl und Hängeleuchter stammen aus spätgotischer Zeit.

Die **Krypta** unter dem Westchor dient heute als neue Grablege der Augsburger Bischöfe. Den älteren, westlichen Teil der Krypta bildet eine Vierstützenanlage des 1065 geweihten Doms.





Die jüngere östliche vierschiffige Krypta wurde im 12. Jahrhundert angelegt.

An der West- und Nordwand im nördlichen Querarm des Domes finden wir die 1591 begonnene **Bildnisreihe aller Augsburger Bischöfe**. Sie beginnt mit dem Jahr 296 und dem legendären Bischof Dionys.

In der Mitte des Querschiffs erhebt sich ein **Hochgrab**, die Tumba des Bürgerpaars Konrad und Afra Hirn. Sie waren die Stifter der Goldschmiedekapelle bei St. Anna.

Vom nördlichen Seitenschiff gelangt man in die **Marienkapelle**, die 1988 in der Originalausstattung des frühen 18. Jahrhunderts wiederhergestellt wurde. Die Marienkapelle war als Trauungskapelle sehr beliebt. Mittelpunkt der Marienkapelle ist eine durch Jahrhunderte als Gnadenbild verehrte Madonna mit dem Kind (aus Sandstein) von etwa 1330.

Im nördlichen Seitenschiff des Doms befindet sich das **Marienfenster** (Verkündigung, Geburt Christi und Marienkrönung) von Peter Hemmel von Andlau, 1490. Hier ist auch der Zugang zum spätgotischen **Kreuzgang**, der von 1285 bis 1805 als Grablege diente, mit über 400 Grabplatten und Epitaphien. Die **Hochaltargruppe** schuf 1962 Prof. Josef Henselmann – eine Bronzegrup-

pe „Christus am Kreuz“ und die „Zwölf Apostel“ zu beiden Seiten.

Die **Holbeinbilder an den östlichen Freipfeilern** zeigen: Rechts westlich: „Joachims Opfer“ mit der Nebenszene „Joachim bei den Hirten“. Links westlich: „Mariens Geburt“ mit der Nebenszene „Begegnung Joachims und Annas an der Goldenen Pforte“.

Links östlich: „Mariens Tempelgang“ mit der Nebenszene „Begegnung von Maria und Elisabeth“. Rechts östlich: „Beschneidung Jesu“ mit der Nebenszene „Mariens Krönung“.

Brunnenanlage vor dem Dom:

An der Südrampe des Ostchores des Doms befindet sich seit 1986 ein beeindruckender Brunnen, das letzte Werk des Bildhauers Prof. Josef Henselmann (1898–1986). Über einem dreischenkigen Brunnenbecken stehen die Bistumspatrone St. Afra, St. Simpert und St. Ulrich.

Bischof Ulrich, hoch zu Ross, mit dem Kreuz in der erhobenen rechten Hand, wird als Verteidiger der Stadt Augsburg während der Lechfeldschlacht im Jahre 955 dargestellt. Sein Attribut, der Fisch, ist im Sockel dargestellt.

Die hl. Afra, die den Feuertod erleidende Märtyrerin, ist an einen Baumstamm gefesselt, an dem Flammen empor-

züngeln. Bischof Simpert wird als der Beschützer gezeigt, der seine Hände über das von einem Wolf unversehrt zurückgebrachte Kindlein hält.

☞ 6 St. Anna-Kirche (ev.)

Annastraße. Geöffnet Di–Sa 10–12:30, 15–18 Uhr, Sonntag 10–12:30, 15–17 Uhr. „Lutherstiege“ geöffnet: Di–So 10–12 und 15–17 Uhr. www.st-anna-augsburg.de siehe auch Luther, Fugger

1275 bestätigte Bischof Hartmann den Liebfrauenbrüdern den Kauf von Haus und Grundstück, 1321 war Baubeginn der Annakirche an der heutigen Stelle. 1420 wurde die Goldschmiedekapelle angebaut. 1506 bis 1510 entstand im Westen der Kirche die Heiliggrabkapelle und 1508 bis 1518 als Westchor die Fuggerkapelle. 1747/48 wurden Mittel- und Seitenschiffe barockisiert. Die Kirche wurde im Februar 1944 schwer beschädigt. Die Renovierungsarbeiten waren 1974 abgeschlossen.

Der heutige Turm der Kirche, der ohne Fundament auf den Kirchenmauern sitzt, stammt vom Augsburger Stadtbaumeister Elias Holl, 1602.

Eine Gedenktafel erinnert an die feierliche Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ zwischen der römisch-katholischen Kirche und dem lutherischen Weltbund,

die hier am 31.10.1999 stattgefunden hat.

In die Kirche gelangt man durch den im Kern noch gotischen **Kreuzgang** des ehemaligen Klosters, der Gedenksteine und Grabplatten des ausgehenden Mittelalters bis zum Klassizismus beherbergt. Für die Gesamtkirche St. Anna wurden 2908 Grablegungen ermittelt. Hier ist auch der Aufgang zur **Lutherstiege**.

Der **Altar im Ostchor** der Kirche aus der Werkstatt des Kunstschreiners Wilhelm Vogt, Memmingen, wurde 1898 aufgestellt. In der Predella des Altars sieht man das von Lukas Cranach d. Ä. um 1531 geschaffene Werk „Christus segnet die Kinder“; links vom Altar an der Wand die Porträts von Martin Luther, datiert 1529, und von Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, beide aus der Werkstatt von Lukas Cranach d. Ä.; rechts Maria mit Kind, Schule Lucas Cranachs. Der Kronleuchter ist eine Augsburger Arbeit von 1682. Die wertvollen Gemälde im Ostchor stammen u. a. von Christoph Amberger und Jörg Breu d. Ä. Die reich geschnitzte Kanzel stammt von Heinrich Eichler, Lippstadt, 1683. Der **Kanzelengal** mit Palmzweig, Posaune und dem Buch mit 7 Siegeln stammt von dem Ulmer Bildhauer Johann Ulrich Hurdter. Er ist Gerichts-, Friedens- und